

Pflanzenaufwuchs genau im Blick haben

Agrarunternehmer Beer kann komplette Erntemenge einlagern – Stickstoffeinsatz in Raps gering halten

Arbeitszeiten von 14 bis 16 Stunden am Tag sind für Landwirt Jörg Beer keine Seltenheit. Zusammen mit seinem Vater und einem Angestellten führt der Landwirt in dem Zeitzervort Nonnewitz in Sachsen-Anhalt einen 525-ha-Ackerbaubetrieb.

landwirte in deutschland



Es sind die Stoßzeiten im Frühjahr, Sommer und Herbst, die Landwirt Jörg Beer und seinem Team einiges abverlangen. Den Höhepunkt bildeten in diesem Jahr die ständigen Regenfälle während der Ernte. Doch ist es dem Landwirt gelungen, trotz der ungünstigen Ausgangsbedingungen eine passable Ernte einzufahren. Dafür läuft die Herbstbestellung wie am Schnürchen. Der Altweibersommer sorgt dafür, dass die Bestellarbeiten zum optimalen Zeitpunkt durchgeführt werden können.

Doch ist es Beer schon fast wieder zu trocken. Eine große Staubwolke hüllt das Bodenbearbeitungsgespann von fast 10 m Länge ein. Alle Bestellarbeiten werden in einer genauen Abfolge erledigt. Sein Mitarbeiter bereitet in zwei bis drei Bearbeitungsschritten mit Kurzscheibenege

und Grubber das Saatbeet in den frühen Morgenstunden vor. Einige Stunden braucht der Boden Zeit, um abzulüften. Dann beginnt Beer mit dem Drillen – wenn es sein muss, bis spät in die Nacht. Dabei wollte der gelernte Koch von Landwirtschaft zuerst nicht viel wissen. Doch als sein Vater nach der Wende ein kommunales Dienstleistungsunternehmen und parallel dazu einen Landwirtschaftsbetrieb wieder einrichtete und immer mehr Land dazu pachtete, konnte er nicht widerstehen. Der 40-Jährige legte Gesellen- und Meisterprüfung ab und übernahm vor drei Jahren den Hof in der Ortsmitte von Nonnewitz.

Pfluglose Bestellung

Der neue Betriebsführer veränderte einiges. Zeitraubende Tätigkeiten wie das Schneeräumen im Winter hat er eingestellt und die Zuckerrübenquote wurde abgegeben. Obwohl die Zuckerfabrik in Zeitz nur wenige Kilometer entfernt ist, „muss ich mir den hohen Arbeits- und Zeitaufwand für die relativ geringe Rübenquote nicht mehr antun“, stellt Beer fest. Doch bei aller Modernisierung kommt auch er um die strukturellen Besonderheiten in der Region nicht herum.

So prägt der Braunkohleabbau im benachbarten Tagebau Profen die Landwirtschaft. Immer wieder verursachten Fremdkörper wie alte Eisenbahnschienen oder Fundamente auf den rekultivierten Braunkohleflächen großen Schaden beim Pflügen. So verzichtete er als einer der ersten Betriebe in der Region auf den Pflug; zumal die Schlaggrößen



Landwirt Jörg Beer ist mit dem Aufwuchs von Weizen in diesem Herbst zufrieden.

auf Grund der Tagebaufolgelandschaft und durch den Bau von Umgehungsstraßen gegenüber anderen ostdeutschen Strukturen kleiner ausfallen.

Auch bei der Düngung berücksichtigt der Betriebsleiter die besonderen Verhältnisse. „Bei einem pH-Wert von 7 bis 7,6 ist Kalk für mich ein Fremdwort“, betont Beer. Infolgedessen kommt es zur Fixierung wichtiger Haupt- und Spurennährstoffe im Boden – wie beispielsweise Phosphor und Molybdän. Deshalb setzt der Landwirtschaftsmeister bereits seit 13 Jahren die Akra-Spezialdünger des österreichischen Herstellers Karner ein. Regelmäßig berät ihn darüber Horst Reinboth von der Karner Düngerproduktions GmbH.

Vorräte aus dem Boden nutzen

Jahr für Jahr sind die Felder in ostdeutscher Planwirtschaft mit Grundnährstoffen gedüngt worden. Dieser Nährstoffvorrat muss dem Boden entlockt werden. „Das Akra-Granulat löst das im Boden fixierte Phosphat und macht es damit für die Pflanzen verfügbar“, erklärt Dünggeberater Reinboth. Die Phosphatvorräte betragen rund 2 bis 4 t/ha im Boden. Deshalb wird kein Phosphor (P) gedüngt. So muss die P-Nachlieferung aus festgelegtem Bodenphosphat gewährleistet sein. Beer spart mit dem Einsatz

des Akra-Granulats einen Großteil seiner Grunddüngung. Nur Flächen mit extrem niedrigen Versorgungstufen werden zielgerichtet angereichert, sowohl mineralisch als auch organisch.

Mit dem Gedanken, einen N-Sensor zu kaufen, beschäftigt sich der Landwirt schon lange. Bisher vertraut er auf seine langjährige Erfahrung. Drillen, Düngung und Pflanzenschutz sind Chefsache. Beer beobachtet den Aufwuchs der Bestände genau. Er erkennt jede Unregelmäßigkeit sofort und versucht, passend darauf zu reagieren. Eine große Hilfe dabei sind die Akra-Blattdünger. Dünggeberater Reinboth empfiehlt, im Frühjahr den Dünger zusammen mit minimalen Fungizidmengen bei Pilzkrankheiten oder Mangelerscheinungen einzusetzen.

Dadurch reduziert sich der Fungizidaufwand um rund 40 Prozent. Die schnell wirkenden Spurennährstoffe geben den Pflanzen eine hohe Vitalität. Damit sind sie nicht mehr so anfällig für Krankheiten. Des Weiteren setzt Beer im Raps Stickstoff (N-) bindende Bakterien von Karner ein. Der N-Aufwand im Raps kann dadurch um rund 60 kg/ha reduziert werden. Dies kommt der N-Bilanz, der Umwelt und seinem Geldbeutel zugute.

Die Fruchtfolge auf dem Landwirtschaftsbetrieb Beer lautet:

Raps, Winterweizen, Sommerdurum, Winterweizen. A-Weizen ist die Hauptfrucht. „Hier bin ich mit der Vermarktung sehr flexibel“, so Beer. Gerade wenn, wie in diesem Sommer, die Proteinwerte nicht immer stimmen, kann er den A-Weizen auch als Brotweizen verkaufen. Auf dem Hof beträgt die Lagerkapazität rund 4500 t. Das entspricht fast der gesamten Erntemenge. Mit eigener Waage, Silos und Trocknungsanlagen erinnern die Dimensionen in Nonnewitz an die Größenordnung mittelständischer Agrarhandelsbetriebe in Westdeutschland.

Flexible Vermarktung

Ungewöhnlich ist in diesem Jahr, dass Beer schon die Hälfte seiner Mengen gleich nach der Ernte verkauft hat. „Der Preis hat beim Weizen gepasst. Auch die Durumernte ist komplett verkauft.“ Die Mühle hatte es in diesem verregneten Sommer eilig, Hartweizen zu bekommen. Daher wurden Feuchtigkeitsgehalte von 18 Prozent akzeptiert und die Trocknungskosten übernommen. So kam es, dass sich die Probleme des Vorjahres mit Auswuchs nicht noch einmal wiederholten. Mit der Vermarktung des restlichen Getreides will sich Landwirt Beer auf Grund des derzeitigen Preisniveaus noch etwas Zeit lassen. da

Landwirtschaftsbetrieb Beer, Nonnewitz bei Zeitz

Winterweizen: 300 ha
Raps: 140 ha
Sommerdurum: 85 ha
Mitarbeiter: 1
Bodenpunkte: 35 bis 85



We mix it

RS Trading fert-tec
Luitpoldstr. 4 | D-85276 Pfaffenhofen
Tel: 08441/805255 | Fax: 08441/805256
info@rs-trading-gmbh.com | www.rs-trading-gmbh.com

Granulat aus Österreich

In Neulengbach und Asperhofen in Österreich stellt die Karner Düngerproduktion GmbH Düngemittel der Marke Akra her. Hauptnährstoffe im Akra-Granulat Kombi sind Silicium, Kohlendioxid, Calcium und Magnesium. Vor allem das Silicium mobilisiert im Boden festgelegtes Phosphat. Zusätzlich werden alle Nährstoffe pflanzenverfügbar gespeichert und vor Auswaschung geschützt. Das Granulat wird im Herbst ge-

streut, im Frühjahr reduziert der Akra-Blattdünger den Stickstoffeinsatz.

Zur Produktpalette gehören zudem Bodenhilfsstoffe zur schnelleren Rotte von Stroh sowie organische Flüssigdünger. Die Akra-N-Bakterien sind ein Pflanzenhilfsmittel, um stickstoffbindende Bakterien anzureichern. Eine gute Wirksamkeit zeigen sie bei Mais, Kartoffeln, Rüben, Sonnenblumen und Raps. da